

# Jedem Kind seine Chance!

## BONNER BILDUNGSFONDS

### Projektbericht

#### Teil A – Überblick

##### Die wichtigsten Infos über das Projekt

Der „Bonner Bildungsfonds“ ist ein Kooperationsprojekt der Bürgerstiftung Bonn. Mehrere Stiftungen, Unternehmen und Privatpersonen schlossen sich im Jahr 2013 zum „Bündnis Bonner Bildungsfonds“ zusammen, um neue Wege in der Bildungsförderung von Kindern zu gehen.

Neben der Bürgerstiftung Bonn wird der „Bonner Bildungsfonds“ getragen von:

- Stiftung Zukunft durch Bildung (Stiftungsfonds in der Bürgerstiftung Bonn)
- Stiftung Jugendhilfe der Sparkasse in Bonn
- Stiftung Pfennigsdorf
- Engelsing Stiftung
- Verein Senioren- und Jugendhilfe des Bonner Stadtsoldaten-Corps
- Sparkasse KölnBonn
- PersonalBeratung Josef Blatt GmbH
- Bonne Chance Personaldienstleistungen GmbH
- Stadt Bonn (Jugendamt) – nicht als Geldgeber
- Handwerkskammer zu Köln – nicht als Geldgeber
- Privatpersonen



Der Fonds stellte im laufenden Schul-/Kitajahr 2016/2017 einen Förderbetrag von 97.000 Euro für 7 Grundschulen und 13 Kitas zur Verfügung. 12 Einrichtungen erhielten **zu Beginn** des Schul-/Kitajahres jeweils 5.000 Euro; eine Kita wurde mit 2.000 Euro unterstützt.

Jede Einrichtung kann **in eigener Verantwortung** selbst entscheiden, für welche Fördermaßnahmen die Mittel verwendet werden. Der Förderrahmen ist bewusst weit gefasst: Möglich sind sowohl Individual- als auch Gruppenförderungen in den Bereichen "Lern- und Verhaltensentwicklung" sowie "Gesundheits- und Bewegungsförderung".

Außerdem wurde das Förderverfahren möglichst **unbürokratisch** organisiert, damit die Pädagoginnen und Pädagogen hiermit nicht belastet werden. So läuft die finanzielle Abwicklung und die Vertragsabwicklung über die Träger der OGS und der Kitas (u.a. Stadt Bonn, Caritas und Diakonie). Von den Trägern erhält die Bürgerstiftung Bonn am Ende des Förderjahres einen sog. "Verwendungsnachweis" und Rechnungskopien.

Insgesamt wurden in den ersten drei Förderjahren **über 2.000 Kinder** unterstützt, zum Teil mit mehreren Fördermaßnahmen:

- Schuljahr 2013/2014:  
25.000 Euro für 5 Grundschulen  
235 Schüler/innen
- Schuljahr 2014/2015:  
70.000 Euro für 5 Grundschulen und 9 Kitas  
790 Schüler/innen
- Schuljahr 2015/2016:  
95.000 Euro für 7 Grundschulen und 12 Kitas  
1.100 Schüler/innen

Weitere Bündnispartner, ob Stiftungen, Unternehmen oder Privatpersonen, sind eingeladen, den "Bonner Bildungsfonds" zu unterstützen, damit noch mehr Grundschulen und Kitas gefördert werden können.

Der "Bonner Bildungsfonds" ist **nicht als zeitlich begrenztes Projekt** geplant, sondern soll sich in den nächsten Jahren und Jahrzehnten zu einer festen Säule in der Stadt entwickeln. Mehrere Bürger/innen haben bereits testamentarische Stiftungsverfügungen zugunsten des "Bonner Bildungsfonds" getroffen.

## 1. Einleitung

### 1.1 Vision und Ansatz

Kinder in Bonn sollen mit den besten Chancen für ein gutes Leben aufwachsen. Der „Bonner Bildungsfonds“ will deshalb Kindern, unabhängig von ihrer Herkunft, einen guten Zugang zu Bildung und Förderung ermöglichen.

Die "Stiftung Zukunft durch Bildung", die im Jahr 2010 unter dem Dach der Bürgerstiftung Bonn errichtet wurde, hat den "Bonner Bildungsfonds" initiiert und ist die treibende Kraft für dessen Entwicklung. Die Mittel für den "Bonner Bildungsfonds" werden als zweckgebundene Spenden bei der Bürgerstiftung Bonn gesammelt, die – auf Empfehlung des Beirats der "Stiftung Zukunft durch Bildung" – die konkrete Mittelverwendung beschließt.

## 1.2 Gegenstand des Berichts

Geltungsbereich	7 Schulen und 12 Kitas im Stadtbezirk Bonn
Berichtszeitraum	Schuljahre 2013/2014 – 2014/2015 – 2015/2016
Ansprechpartner	Bürgerstiftung Bonn - Jürgen Reske (Geschäftsführer), Josef Blatt (ehrenamtlicher Projektleiter), Dr. Hans-Dietrich Pallmann

## Teil B - Das Angebot des Bonner Bildungsfonds

### 2. Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

#### 2.1 Das gesellschaftliche Problem

Das Projekt will einen Beitrag leisten, um Kindern aus bildungsbenachteiligten Familien den Weg in eine erfolgreiche Bildungslaufbahn zu bereiten. Fast jedes fünfte Kind in Bonn bezieht Leistungen nach dem SGB II (18,8%). Ein Viertel der Bevölkerung unter 15 Jahre hat in Bonn einen Migrationshintergrund. Dieser Durchschnittswert wird jedoch in einigen Stadtteilen deutlich überschritten. Die Schlüsselkompetenz beim Übergang in die Schule ist die Sprachfähigkeit. Während zwei Drittel der Kinder mit Migrationshintergrund einer zusätzlichen Sprachförderung bedürfen, ist es bei den 4-Jährigen ohne Migrationshintergrund nur jedes vierte Kind.

Bei der Entscheidung zum Übergang in die weiterführende Schule erhielten in Bonn 58,6 % der deutschen GrundschülerInnen eine Gymnasialempfehlung, aber nur 30,8% der SchülerInnen mit Migrationshintergrund. Aufgrund der nach wie vor belegbaren Bildungsbenachteiligung von Migranten sind Unterstützungsleistungen zur Verbesserung der Chancengleichheit und Teilhabe wichtig und zukunftsorientiert.

Im Projekt eingebundene ErzieherInnen weisen darauf hin, dass oft gerade bei Flüchtlingskindern und Kindern mit Migrationshintergrund das Zutrauen und die spielerische Forscherheit, Experimente anzugehen, angefast werden müssen.

(Zahlen aus „Integrationsprofil Bonn, Ausgabe 2015“ – Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW und aus Strukturdaten, Agentur für Arbeit Bonn, 15.1.2016)

#### 2.2 Lösungsansätze

Vorbild für den „Bonner Bildungsfonds“ ist der „Lübecker Bildungsfonds“: Der Geist des Bildungsfonds ist es, den Fachkräften in den Schulen und Kindergärten die Entscheidung über den Förderbedarf zu überlassen. Die Mittel werden nicht "von oben" vergeben, sondern den Schulen und Kitas zur eigenen Verwendung zur Verfügung gestellt. Denn jede Einrichtung weiß selbst am besten, was ihr Bedarf ist und wo ihre Möglichkeiten liegen. Dadurch ist der Verwaltungsaufwand des Projektes entscheidend reduziert, nicht jeder einzelne Förderantrag muss vorab gesichtet, bewertet und abgestimmt werden. Das Projekt ist in kompetentesten Händen und erzielt so eine hohe Identifikation.

Begonnen hat das Vorhaben im Jahr 2013 in Zusammenarbeit mit den OGS-Trägern von fünf Bonner Grundschulen (Träger: Diakonisches Werk, Caritasverband, Jugendfarm Bonn, Stadt Bonn). Für das darauf folgende Förderjahr wurde der „Bonner Bildungsfonds“ auf neun Kitas aus dem Umfeld der fünf Bonner Grundschulen ausgeweitet. Die Kitas wurden einbezogen, um die Kinder in einem noch früheren Alter zu fördern und sie möglichst gut auf den Übergang in die Grundschule vorzubereiten. So kann z.B. die Sprachförderung von

Kindern gar nicht früh genug beginnen, damit sie einen erfolgreichen Bildungsweg in der Grundschule gehen können.

### 2.2.1 Leistungen (Output) und direkte Zielgruppen

Das Projekt zielt auf die Verbesserung der Chancengleichheit für benachteiligte Kinder. Um den Förderkriterien gerecht zu werden, dokumentieren die Schul- und Kitaleiter die Benachteiligung des geförderten Kindes / der geförderten Kinder. Bei einer Gruppenförderung erfüllen immer mehr als die Hälfte der Kinder dieses Kriterium.

Die direkte **Zielgruppe** sind Kinder aus 7 Grundschulen und 12(13) Kitas, die

- aus dysfunktionalen, armen oder sozial isolierten Familien und/oder solchen mit geringen Kenntnissen der deutschen Sprache stammen,
- heimatlos sind, ethnischen Minderheiten angehören oder einen Migrationshintergrund haben,
- einen besonderen Förderbedarf haben, insb. wegen Lernbehinderungen, Entwicklungsverzögerungen oder Verhaltensstörungen.

Die meisten teilnehmenden Kinder stammen aus Familien mit Migrationshintergrund. Zu Hause werden mindestens zwei Sprachen gesprochen, deutsch meistens nicht. Oftmals zeigen sich Entwicklungsverzögerungen und Defizite im sozial-emotionalen und auch im motorischen Bereich. Häufig wohnen die Familien in viel zu kleinen Wohnungen, wo wenig Platz für freies Spiel ist. In vielen Familien gibt es wenig Zeit und Raum für entdeckendes und forschendes Lernen.

Die erbrachten **Leistungen** sind Maßnahmen aus den Bereichen:

- Sprachförderung
- Psychomotorische Förderung
- Musikpädagogische Förderung
- Naturwissenschaftliche Förderung
- Kunst- und Kreativitätsförderung
- Förderung von Selbstbehauptung / Gewaltprävention

### 2.2.2 Intendierte Wirkungen (Outcome/Impact)

Das Projekt hat das Oberziel einen Beitrag zu den Integrationsleistungen des Bildungswesens bei der Herstellung von Chancengleichheit zu leisten.

Mittelfristig zielt das Vorhaben auf die Verbesserung von Entwicklungschancen benachteiligter Kinder, wie z.B. durch Gymnasialempfehlungen und auf eine kompetente Nutzung von Bildungsangeboten.

Langfristig werden Wirkungen auf ausgewählte Aspekte der Lebensführung der Zielgruppen erwartet, um in der Gesellschaft Orientierung zu finden und Wohlstand zu erlangen. Als Indikatoren können hier die Art der gesellschaftlichen Teilhabe, das Gesundheitsverhalten und das zivilgesellschaftliche Engagement dienen. Diese Wirkungen sind nur über einen langen Zeitraum zu erfassen und die Bestimmung der Ursächlichkeit durch die hier geförderten Maßnahmen wird voraussichtlich nicht eindeutig bestimmbar sein.

### 2.2.3 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung

Für die Begleitung und Evaluation des "Bonner Bildungsfonds" wurde ein Konzept entwickelt, bei dem die Bündnispartner und weitere Ehrenamtliche "Patenschaften" für die sieben Standorte (Schule plus Kita/s) übernehmen und sich persönlich über die Fördermaßnahmen informieren. Sie kontrollieren die zweckgerechte Mittelverwendung, geben der Projektleitung Hinweise über besondere Erfolge und weisen auf eventuelle Schwachstellen sowie Verbesserungsmöglichkeiten hin.

Die "**Standort-Paten**" sind:

- Rüngsdorf/Bad Godesberg:  
Heike Engelsing (Engelsing-Stiftung)
- Tannenbusch:  
Christa Klein (BonneChance Personaldienstleistungen GmbH)
- Dransdorf:  
Gisela Steinborn (Grundschulleiterin i.R.) - privat
- Pützchen/Neu-Vilich:  
Dorothea Schmitz (Stiftung Jugendhilfe der Sparkasse in Bonn)
- Medinghoven:  
Martin König (Sparkasse KölnBonn)
- Mehlem:  
Philipp Rohwedder (Marketingmanager) – privat
- Graurheindorf:  
Eheleute Dr. Stephan Ebeling (Richter) und Verena Blum (Juristin) - privat

### 2.2.4 Darstellung der Aktivitäten

#### **Sprachförderung**

Die Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift ist die Schlüsselqualifikation zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und für eine erfolgreiche Integration.

Beispiele:

- In der KGS am Domhof (Mehlem) nehmen 80 Kinder in Kleingruppen auf unterschiedlichen Kenntnisstufen an einer Sprachschulung teil. Die meisten Kinder kommen ohne oder mit sehr geringen Deutschkenntnissen in die Förderung.
- In der GGS Kettelerschule (Dransdorf) erhalten 30 Kinder mit geringen Deutschkenntnissen in Kleingruppen Sprachförderung. Es werden zunehmend auch die eingeschulten Kinder aus Flüchtlingsfamilien im Erlernen der deutschen Sprache unterstützt.

#### **Psychomotorische Förderung**

Viele Kinder erleiden heute aufgrund des Bewegungsmangels gesundheitliche Schäden. Um dem entgegenzuwirken, werden die psychomotorischen Fähigkeiten der Kinder trainiert. Dabei handelt es sich um eine umfassende Förderung des Kindes über Bewegung, Wahrnehmung und Spiel.

### Beispiel:

- Die GGS Medinghoven und die Kita Familienzentrum Medinghoven nutzen das benachbarte Förderzentrum E.J. Kiphard, in dem gruppenweise mit je 10 teilnehmenden Kindern mit viel Spaß gearbeitet wird. Die Kinder machen dabei positive Spiel- und Bewegungserfahrungen, was für ihre körperliche und psychische Entwicklung von großer Bedeutung ist.

### **Musikpädagogische Förderung**

Musikpädagogische Projekte werden insbesondere von Kitas genutzt, um die Kinder in Sprache, Motorik, Sozialverhalten und Selbstbewusstsein zu fördern.

### Beispiele:

- Im Städtischen Familienzentrum Waldenburger Ring (Tannenbusch) waren 30 Kinder in eine frühkindliche Musikerziehung eingebunden. Besonders die Kinder mit Migrationshintergrund, Sprach- oder Bewegungsauffälligkeiten profitierten von der Förderung. Der Körper wurde zum Instrument und Lieder, Melodien und Texte wurden in Bewegung umgesetzt.
- In der Kita "Pänz im Glück" (Dransdorf) nahmen 32 Kinder in drei Gruppen begeistert an einem musikpädagogischen Projekt teil. Dazu gehörten zum Beispiel Taktübungen und rhythmischer Tanz.

### **Naturwissenschaftliche Förderung**

In einer Wissensgesellschaft wird ein grundlegendes Verständnis für Naturwissenschaft und Technik im Alltag immer wichtiger. Da Kinder ein spontanes Interesse an Naturphänomenen und am Experimentieren haben, ist eine frühe Förderung sinnvoll. Das Experimentieren befriedigt die natürliche Neugier und den Handlungsdrang der Kinder und trägt zur kognitiven, feinmotorischen und sprachlichen Entwicklung bei.

### Beispiele:

- 45 Kinder der Kita Familienzentrum Medinghoven haben an dem Projekt "Forscher und Forscherin werden" des Abenteuer Lernen e.V. teilgenommen. Einmal wöchentlich durften die Kinder eine Stunde lang nach Herzenslust experimentieren, ausprobieren, Lösungen suchen, Antworten finden und bei Bedarf, das Experiment einfach noch einmal wiederholen.



- Der Städtische Kindergarten Siegburger Straße (Pützchen) hat den Verein "Zukunft Umwelt Bildung" engagiert, um Kleingruppen ganz besondere Erlebnisse unter freiem Himmel zu ermöglichen. Einmal wöchentlich hält eine Biologin ein neues Abenteuer mit Wissensgewinn für die Kinder bereit. So war die Gruppe zum Beispiel unterwegs, um Kleintiere im Außengelände zu suchen und im wahrsten Sinne des Wortes unter die Lupe zu nehmen.



- Die Kita Familienzentrum Chemnitzer Weg (Tannenbusch) hat mit 20 Kindern in einem Wild- und Freizeitpark einen besonderen Waldspaziergang unternommen. Dabei vermittelte eine Biologin den Kindern Wissen über Wildkräuter und die Natur. Im Anschluss wurde mit den Kräutern ein Essen gekocht, an dem die Kinder mit ihren Eltern teilnahmen.

### Kunst- und Kreativitätsförderung

Durch kreative Prozesse, das selber Erbauen, Erschaffen oder Kreieren, wie durch das selber Anpacken, wird das Selbstwertgefühl der Kinder gestärkt. Durch den schöpferischen Prozess lernen die Kinder mitgestalten und mitmachen. Sie spüren, dass sie nicht wirkungslos sind, sondern etwas tun können, etwas bewegen können. Während des kreativen Prozesses können Kinder zudem Erlebnisse verarbeiten. Damit trägt Kreativität wesentlich zu einer gesunden Entwicklung der Kinder bei.

#### Beispiele:

- Die Kita Familienzentrum Chemnitzer Weg (Tannenbusch) hat mit insgesamt 30 Kindern zwei geführte Besuche im Kunstmuseum Bonn mit anschließendem Atelierbesuch unternommen.
- In der Kita Familienzentrum Lannesdorf-Mehlem entdeckten 17 Kinder beim Theater spielen ihre Kreativität, verbesserten ihre Sprachkompetenz und stärkten ihr Selbstbewusstsein. Außerdem erlebten sich die Kinder mit vielfältigen kulturellen Hintergründen durch das Projekt als gemeinsame Gruppe.
- In der Kita Familienzentrum Siemensstraße (Dransdorf) nahmen 16 Kinder an einem Kunstprojekt teil, wobei ihr besonderes Maltalent gefördert wurde. So wurde das Selbstvertrauen der Kinder in die eigenen Fähigkeiten gestärkt und das Interesse, etwas Neues zu probieren, geweckt.



## Förderung von Selbstbehauptung / Gewaltprävention

Bei den Projekten zum Thema Selbstbehauptung und Gewaltprävention geht es vor allem um folgende Ziele:

- Aufbau und Stärkung eines positiven Selbstwertgefühls
- Gefahrensituationen rechtzeitig erkennen und einschätzen
- Kennenlernen von effektiven und abrufbaren Selbstschutz- und Verteidigungskonzepten

### Beispiele:

- Die GGS Andreasschule (Rüngsdorf) bietet ihren zweiten und vierten Klassen bereits seit mehreren Jahren eine Woche lang täglich "Ringern und Raufen" an. Drei Trainer des Beueler Judoclubs vermitteln dabei die Grundelemente ihrer Sportart - angefangen von Konditionstraining, über Beweglichkeit, richtiges Fallen, Würfe und Verteidigungsmöglichkeiten. "Diese Maßnahme wirkt bis in den Unterricht", stellt Schulleiterin Dorothea Paschen fest. "Die Kinder können sich wieder konzentrieren. In der Pause ist das soziale Miteinander harmonischer und das gilt für alle Schülerinnen und Schüler, nicht nur jene, die am Kurs teilgenommen haben. Denn wenn 100 Kinder sensibler miteinander umgehen, wirkt sich das auch auf die anderen aus."



- In der Kita Städtisches Familienzentrum Monti-Haus (Mehlem) machten 16 Vorschulkinder aus sechs Nationen bei dem Projekt "Coole Kids" mit. Dabei ging es um Fairness sowie den Sinn und Unsinn von Regeln.





- In der Kita Maria-Montessori-Allee (Pützchen) durchliefen 30 Kinder ein Selbstbehauptungstraining zur Stärkung des Selbstbewusstseins mit Rollenspielen und situativen Trainings. "Aus meiner Sicht wurden Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl erheblich gestärkt und wichtige soziale und emotionale Kompetenzen erworben", freut sich Standort-Patin Doro Schmitz, die an einer Trainingsstunde persönlich teilnahm.

### 3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

#### 3.1 Eingesetzte Ressourcen (Input)

In den Jahren 2013 bis 2015 wurden insgesamt 190.000 Euro an Fördermitteln zur Verfügung gestellt.

#### 3.2 Erbrachte Leistungen (Output)

Die Spannbreite der Leistungen ist weit und reicht von der Einzelförderung eines begabten Flüchtlingskindes über Gruppensprachförderungen, bis zur Anschaffung von psychomotorischen Materialien, von denen alle Kinder in einer Kita oder Schule profitieren. Die Leistungen umfassen zwei Kerngebiete:

- Förderung der Lernentwicklung
- Gesundheits- und Bewegungsförderung

#### 3.3 Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact)

„Wir wollen, dass sich alle Kinder in Bonn ihren Begabungen und Neigungen entsprechend entwickeln, Freude an der Schule haben und ihren Weg ins Leben finden!“ (Dr. Klaus-Dieter Tenhof, *Stiftung Zukunft durch Bildung*)

Wir erkennen, dass eine objektive Messung der Wirkungen der durchgeführten Maßnahmen, z.B. durch Schulnoten, nur in begrenztem Maße möglich ist.

Zur Überprüfung der Wirkung der geförderten Aktivitäten der 19 beteiligten Bildungseinrichtungen führen die Standort-Paten Interviews durch und nehmen beobachtend an Fördermaßnahmen teil. Die semistrukturierten Interviews mit den Durchführenden und der Zielgruppe und die Protokolle der begleiteten Aktivitäten belegen deutliche Verbesserungen der sprachlichen, kognitiven und in manchen Fällen, auch psychomotorischen Fähigkeiten der Kinder. Die Förderung fällt auf fruchtbaren Boden. Auch die Einbeziehung von Eltern hat sehr gute Resonanz erhalten.

#### Beispiele der Wirkung:

- Judy, 8 Jahre, stammt aus Syrien und spricht kurdisch und arabisch. Sie kam Ostern 2014 nach Deutschland und besucht die GGS Kettlerschule. Die Sprachförderung hat ihre Deutschkenntnisse so eindrücklich angstloser und flüssiger gemacht, dass nicht nur ihre Noten verbessert sind,- jetzt dolmetscht sie sogar für Lehrkräfte und die Schulleitung. Die Gymnasialempfehlung ist ihr gewiss.
- Das Vater-Kind Abenteuer der Tageseinrichtung für Kinder- Monti Häuschen hat Väter aus verschiedenen kulturellen Herkünften zusammengebracht. Der Austausch war nach anfänglicher Zaghaftheit sehr rege. Beherzt angegangene Themen waren Kinder, Herkunft, Erziehung, und der Ausblick vom Drachenfels und die mit ihm verwobenen Sagen haben die allgemeine Erzählfreude zusätzlich beflügelt. Es war für Groß und Klein ein gelungener Ausflug, der Kulturen einander näher gebracht hat und der gerne wiederholt werden soll.

- Um „Ringens und Raufen“ ging es mit Unterstützung des Beueler Judovereins für 100 Kinder der Andreasschule. Mit sehr guten Erfolgen für das Miteinander! Die Kinder waren begeistert und zeigten großen Respekt vor den Trainern und auch voreinander. Es war ein Abenteuer zur Ich-Stärkung – sich einschätzen, Grenzen sehen und Regeln respektieren. Die Kinder der 2. Und 4. Klassen haben einen großen Schritt in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gemacht.
- Bei den Regenbogenkindern ließ sich beobachten wie auch stille, zurückhaltende Kinder durch Bewegungs- und Wahrnehmungsangebote mehr und mehr aus sich herauskamen. Sie probierten immer mehr aus, forderten ihre Fähigkeiten geradezu mutig heraus. Die Kinder zeigen große Fortschritte im motorischen und auch im sozial-emotionalen Verhalten. Viele neue Handlungsstrategien haben sich entwickelt (z.B. im Spielverhalten/Konfliktverhalten).
- Eine besondere Erfolgsgeschichte in der Kita "Siegburger Str." war die Förderung eines fünfjährigen Flüchtlingskindes, das im August 2015 in den Kindergarten kam. Über die Dauer von eineinhalb Monaten war der kleine Junge traumatisiert und schwer integrierbar. ... Spaß und Interesse waren geweckt worden und heute ist der kleine Junge ein fröhlich plapperndes, aufgewecktes Kind."

## Teil C - Ausblick

### 1. Ausbau des Projektes

Weitere Bonner Grundschulen und Kitas sollen Fördermittel aus dem "Bonner Bildungsfonds" erhalten. Damit dies gelingt, müssen weitere "Bündnispartner" gewonnen werden. Zur Unterstützung dieses Vorhabens wurde der ehrenamtliche "Arbeitskreis Friendsfunding" gegründet.

### 2. Differenzierung der Förderbeträge ab Schuljahr 2017/2018

Es wird ein Konzept entwickelt, das insbesondere der Anzahl der Kinder in den verschiedenen Einrichtungen Rechnung trägt. Eine Grundschule mit 400 Kindern soll z.B. einen größeren Förderbetrag als eine Kita mit 100 Kindern erhalten.

#### Kontakt:

**Bürgerstiftung Bonn**  
**Jürgen Reske**  
**Geschäftsführer**  
**Tel. 0228 606 51166**  
**[juergen.reske@buengerstiftung-bonn.de](mailto:juergen.reske@buengerstiftung-bonn.de)**